

Elternbroschüre

Donauschule Nendingen



Inhalt:

Ansprechpartner.....	4	Das Montessori-Phänomen: Die Polarisierung der Aufmerksamkeit.....	16
Außenklassen an der Donauschule.....	4	Pädagogische Konsequenzen.....	17
Bäcker.....	5	Der neue Erzieher.....	17
Betreuungsangebote.....	5	Die vorbereitete Umgebung.....	17
Bläserklasse.....	5	Die freie Wahl der Arbeit.....	17
Datenänderung.....	6	Öffnung nach außen.....	18
Elternarbeit.....	6	Kooperationen.....	18
Englisch.....	6	Einbeziehen außerschulischer Lernorte....	18
Fahrräder.....	7	Öffentlichkeitsarbeit.....	18
Freiarbeit.....	7	Schulische Veranstaltungen.....	18
Fundsachen.....	7	Pausenbrot.....	19
Homepage.....	8	Schulbesuchsverordnung – Entschuldigungspflicht.....	19
Juniorhelfer DRK („Kinder helfen Kindern“)	8	Erkrankung eines Schülers.....	19
Klassenfahrten – Ausflüge - Lerngänge ...	8	Erkrankung im Laufe des Schulalltags.....	20
Klassenpflegschaft.....	8	Beurlaubung vom Unterricht.....	20
Kooperationen.....	9	Schulbücher.....	20
Kindergarten-Schule.....	9	Schulchor.....	20
Krankheit.....	9	Schulgarten.....	21
Leitbild unserer Schule.....	10	Schulkonferenz.....	21
Das Kind steht im Mittelpunkt.....	10	Schulleben.....	21
Begleiter des Kindes.....	10	Schulobstprogramm.....	23
Lehrer.....	10	Schulordnung Donauschule Nendingen.	24
Eltern.....	11	Schulranzen.....	25
Mitschüler.....	11	Schulsport.....	25
Pädagogische Mitarbeiter / Betreuer.....	12	Schulstart.....	25
Therapeutische Fachleute.....	12	Schulweg.....	26
Experten.....	12	Schwimmunterricht.....	27
Der Unterricht.....	12	Sekretariat.....	28
Lernwerkstätten.....	13	Selbstständigkeit.....	28
Montessori-Profil.....	14	Vera.....	28
Maria Montessori.....	14	Zu Fuß zur Schule.....	28
Montessoris Menschenbild.....	14		
Wachstum in sensiblen Phasen.....	15		

Liebe Eltern!

Ihr Kind ist Schülerin oder Schüler¹ unserer Schule.

Diese Elternbroschüre soll Ihnen helfen, grundlegende Dinge schnell und übersichtlich zur Hand zu haben. Sie gibt allgemeine Informationen über den Schulalltag und vermittelt spezielle Eindrücke von unserem Nendinger Schulleben.

Falls Ihnen diese Informationen nicht ausreichen, haben Sie die Möglichkeit, auf unserer Homepage weitere Inhalte abzurufen bzw. uns telefonisch zu kontaktieren.

Wir freuen uns auf eine verständnis- und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Ihrem Kind wünschen wir Lehrkräfte viel Freude und Erfolg beim Lernen, insbesondere aber, dass es sich in unserer Schule jeden Tag aufs Neue wohlfühlt.

Mit freundlichen Grüßen

Helene Buggle

Schulleiterin

¹ „Schüler“ wird im Folgenden wertfrei für Jungen und Mädchen verwendet und dient lediglich der Erleichterung des Leseflusses. Sollte dennoch die weibliche Form verwendet werden, ist dies auf ausdrückliche Hervorhebung des weiblichen Geschlechts oder auf wörtlich übernommene Zitate zurückzuführen.

Das Gleiche gilt für Lehrer und Lehrerinnen.

Ansprechpartner

Unsere Schule ist wie folgt zu erreichen:

Donauschule Nendingen
Bräunisbergstr. 12
78532 Tuttlingen

E-Mail: info@donauschule-nendingen.de

Schulleitung:	Helene Buggle	Tel.: 07461 76494	(Schule)
		07461 910544	(privat)
	Karin Martin	Tel.: 07461 76494	(Schule)
		07461 8137	(privat)
Sekretariat:	Jutta Fisahn	Tel.: 07461 76494	
Hausmeister:	Uwe Weinläder	Tel.: 0162 6302470	

Außenklassen an der Donauschule

Seit dem Schuljahresbeginn 2000/2001 gibt es Außenklassen der Johann-Peter-Hebel-Schule an der Donauschule, d.h. Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule werden gemeinsam mit Kindern aus dem Sonderpädagogischen Bildungszentrum (SBBZ) mit der Fachrichtung geistige Entwicklung unterrichtet. Was im Jahr 2000 aus der Mitte der Nendinger Bevölkerung für ihre Kinder mit Handicap initiiert wurde, gestaltete sich als Erfolgsmodell und große Bereicherung für die beteiligten Kinder, ihren Eltern, sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Außenklassen sind eine besondere kooperative Organisationsform in der Schullandschaft. Die Schülerinnen und Schüler bleiben ihrer Stammschule (Johann-Peter-Hebel-Schule) zugeordnet und auch die Lehrerversorgung erfolgt von dort aus. Der schulische Lebensmittelpunkt allerdings

befindet sich in der Partnerschule, wo vielfältige Anlässe für Begegnungen, gemeinsames Lernen und sonstige Aktivitäten der Kinder mit und ohne Handicap geschaffen werden können.

Die SchülerInnen beider Schularten werden nach dem jeweils für sie gültigen Bildungsplan unterrichtet. In Kooperation mit den Lehrern der Partnerschulen werden vor Ort Möglichkeiten für gemeinsamen Unterricht gesucht und individuelle Modelle erarbeitet. Dadurch erhält jede Außenklasse ihr eigenes Profil. Schwerpunkte unterrichtlicher Zusammenarbeit waren bislang Sachunterricht, Sportunterricht, Schwimmen, Musik, Kunst und Werken, teilweise Deutsch und Mathematik. Zahlreiche Sportfeste, Ausflüge, Projektstage, gemeinsame Wandertage, Schullandheimaufenthalte und Besuche kultureller Veranstaltungen wurden durchgeführt. An den Schulfesten der JPHS und der Donauschule waren die jeweiligen Kooperationsklassen beteiligt.

Zurzeit besuchen sieben Kinder die Kooperationsklasse. Sie werden von Frau Gabi Strobel und Frau Ursula Nestel unterrichtet.

Bäcker

An jedem Schultag bietet die hiesige Bäckerei „Heinz“ den Schülern während der großen Pause im Schulhof verschiedene Backwaren zum Kauf an.

Betreuungsangebote

siehe Beiblatt

Bläserklasse

Im Jahr 2015 startete die Donauschule Nendingen mit einem neuen Musikprojekt. In Kooperation mit der Musikschule Tuttlingen wurde eine sogenannte Bläserklasse eingerichtet.

Interessierte Kinder ab Klasse 2 bis 4 lernen ein für sie neues Blasinstrument, die Trompete. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die angemeldeten Schüler und Schülerinnen werden von dem Musiklehrer der Musikschule Tuttlingen - Herrn Reisenauer - während des Vormittagsunterrichts

der Schule jeweils am Donnerstag unterrichtet. Wer sich für den kostenfreien Instrumentalunterricht anmeldet, entscheidet sich auch für regelmäßiges Üben. Dass sich beim Instrumentalunterricht ein Erfolgserlebnis einstellt, hängt primär vom Einsatz des einzelnen Schülers ab. Die Instrumente können die Schüler über die Musikschule ausleihen.

Datenänderung

Änderungen von Kontaktdaten wie Telefonnummer und Adresse, auch E-Mail-Adresse, bitte umgehend im Sekretariat melden.

Elternarbeit

Elternarbeit findet in den verschiedenen Gremien wie Klassenpflegschaft, Elternbeirat und Schulkonferenz statt. Eine gute Zusammenarbeit, getragen von Vertrauen und regelmäßigem Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern, ist für die Erziehung und gezielte Förderung der Kinder unerlässlich. Des Öfteren sind wir auch auf Ihre Mitarbeit im Unterricht, bei Veranstaltungen, an denen die Schule teilnimmt, Schulfesten, Projekten usw. angewiesen. Wir freuen uns außerdem über Angebote von Eltern im Rahmen der Ganztagesbetreuung.

Englisch

Ab dem Schuljahr 2018/19 wird Englisch nur noch in Klasse 3/4 unterrichtet. Dieser Unterricht versteht sich in keiner Weise als Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts der Sekundarstufe. Vielmehr werden die Kinder spielerisch an die englische Sprache und Kultur herangeführt. Im Vordergrund stehen das Sprechen und das Agieren mit Hilfe einfacher Satzstrukturen. Auf das geläufige englische Vokabular aus dem Alltag der Kinder wird aufgebaut. Die Unbefangenheit jüngerer Kinder im Umgang mit fremden Sprachen wird genutzt. Die Notenfindung in den Klassen 3 und 4 geschieht überwiegend durch die regelmäßige Beobachtung der Schülerleistungen und der individuellen Lernfortschritte über das Schuljahr hinweg. Die Englischnote ist nicht versetzungsrelevant.

Fahrräder

Nach bestandener Fahrradprüfung dürfen die Kinder mit einem verkehrssicheren Rad zur Schule kommen. Es gibt im Pausenhof einen Abstellplatz. Die Schule kann die mitgebrachten Fahrzeuge jedoch nicht beaufsichtigen und deshalb auch nicht für eventuelle Schäden haften. Eine Fahrradversicherung muss privat abgeschlossen werden.

Freiarbeit



Um jedem Individuum besser gerecht werden zu können, bieten wir, neben dem gebundenen Unterricht, auch Freiarbeit nach dem pädagogischen Konzept von Maria Montessori an.

In der Freiarbeit steht das Interesse des Kindes im Vordergrund. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ ist einer der Erziehungsgrundsätze der Montessoripädagogik. Maria Montessori entwickelte Materialien, mit denen Kinder ein breites Spektrum an Fertigkeiten und Wissen selbsttätig und selbstständig erwerben können. In der vorbereiteten Umgebung können unsere Schüler frei und eigenständig arbeiten. Jedes Kind arbeitet in seinem Tempo und auch die Dauer hängt vom Material ab. Selbstständigkeit war Montessori sehr wichtig, weshalb viele Materialien ein gewisses Maß an Selbstkontrolle ermöglichen. Die Lehrperson begleitet die Freiarbeit unterstützend, hilft bei der Auswahl des Materials, beantwortet Fragen und achtet darauf, dass die Arbeit beendet wird.



Fundsachen

Immer wieder bleiben viele Kleidungsstücke und andere Dinge in der Schule liegen – oft über Monate. In Zukunft werden diese Dinge höchstens 14 Tage im Keller der Schule deponiert und danach entsorgt.

Wenden Sie sich bitte bei Verlust an den Hausmeister.

Homepage

Auf unserer Homepage www.donauschule.de finden Sie alle wichtigen Informationen zu unserer Schule. Schmökern lohnt sich!

Juniorhelfer DRK („Kinder helfen Kindern“)



Das Projekt „Juniorhelfer“ ist eine Aktion des Jugendrotkreuzes an Grundschulen. Die Grundschüler werden in der Lernwerkstatt „Natur und Technik/Juniorausbildung“ kindgerecht an die Erste Hilfe herangeführt. Die ausgebildeten Juniorhelfer leisten dann

Erste Hilfe zur Unterstützung von Lehrkräften z.B. beim Pausendienst, bei Wandertagen, Waldtagen oder Ausflügen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Klassenfahrten – Ausflüge - Lerngänge



Lerngänge, Klassenfahrten und Ausflüge sind fester Bestandteil unseres Schullebens und für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich. Diese Veranstaltungen stehen häufig in engem Zusammenhang mit schulischen Themen und sind somit ein wichtiger Teil des Unterrichts.

Klassenpflegschaft

Die Klassenpflegschaft hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern zu fördern: Eltern und Lehrer sollen sich gegenseitig beraten sowie Anregungen und Erfahrungen austauschen. Insbesondere sollen u.a. Themen wie Entwicklungsstand der Klasse, Studentafel, Leistungsbeurteilung, Grundsätze für Klassenarbeiten und Hausaufgaben, verwendete Lern- und Arbeitsmittel, Ausflüge und Wandertage sowie grundsätzliche Beschlüsse der verschiedenen schulischen Gremien aufgegriffen

werden. Die Klassenpflegschaft besteht aus den Eltern der Schüler und den Lehrern der Klasse. Vorsitzender der Klassenpflegschaft ist der Klassenelternvertreter, Stellvertreter der Klassenlehrer. Die Klassenpflegschaft tritt mindestens einmal im Schulhalbjahr zusammen.

Kooperationen

Kindergarten-Schule

In Nendingen gibt es zwei Kindergärten, die wöchentlich von den Kooperationslehrerinnen besucht werden. Beginn ist etwa vier Wochen nach Schuljahresanfang, d. h. im Oktober. Außer diesen regelmäßigen Besuchen bei den Schulanfängern mit Beobachtung der Kinder in ihrer gewohnten Umgebung und speziellen Angeboten der Lehrerinnen für die zukünftigen Erstklässler findet auch eine Beratung der Eltern und ein gemeinsamer Elternabend bezüglich der Schulreife der Kinder statt. Regelmäßige Teilnahme der Kinder am Sportunterricht der Eingangsklassen sowie Einladungen zum Besuch in der Schule und Teilnahme am Unterricht im Klassenzimmer ergänzen das Angebot für die Kindergartenkinder. Ein Erstklasselternabend wird in der ersten Schulwoche vor dem Schuleintritt der Kinder durchgeführt.

Krankheit

Falls Ihr Kind erkrankt ist und nicht in die Schule kommen kann, bitten wir Sie, Ihr Kind am ersten Krankheitstag noch vor dem Unterrichtsbeginn schriftlich oder telefonisch (Anrufbeantworter) zu entschuldigen. Ab dem dritten Krankheitstag bitten wir um eine schriftliche Entschuldigung.

Ansteckende Krankheiten (z.B. Scharlach, Masern, Kopflausbefall etc.) sind unbedingt der Schule zu melden. Nur so kann eine Weiterverbreitung vermieden werden. Eine längerfristige Befreiung vom Sport- oder Schwimmunterricht muss ärztlich begründet werden.

Leitbild unserer Schule

Das Kind steht im Mittelpunkt

In unserer Schule soll sich jedes Kind sicher und wohl fühlen können. Es soll freundlich, respektvoll und gerecht behandelt werden. Gemäß seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten soll es sich entwickeln können.

Um dies dem Kind zu ermöglichen, fördern wir

- soziale Kompetenzen, insbesondere Teamfähigkeit und Toleranz
- selbstbestimmtes Lernen und Entwickeln von eigenen Lerninteressen
- eine ruhige, vertraute und kindgerechte Lernatmosphäre (bewegen, spielen, kreativ sein) durch die Unterstützung und Begleitung von Lehrern, durch persönliche Zuwendung und durch das Pflegen von Ritualen
- dass die Schülerinnen und Schüler fürs Leben lernen.

Für unsere tägliche Arbeit ergeben sich folgende Ziele

- Stärkung der individuellen Persönlichkeit
- Förderung sozialer Fähigkeiten
- Orientierung des Unterrichts sowohl am Bildungsplan als auch am Kind
- Entwicklung von Basiskompetenzen anhand des Bildungsplans

Begleiter des Kindes

„Das Kind ist Baumeister seiner selbst.“ (Maria Montessori)

Vor dem Hintergrund des sich bildenden Kindes sind die Begleiter des Kindes (Lehrer, Eltern, Mitschüler, pädagogische Mitarbeiter, Betreuer, therapeutische Fachkräfte, Experten) herausgefordert, Bildungsprozesse zu unterstützen, zu begleiten und anzuregen.

Lehrer

Im schulischen Leben sind die Lehrer die Ansprechpartner für das Kind.

Grundsätze pädagogischen Wirkens des Lehrerkollegiums sind:

- Die Persönlichkeit des einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.
- Wir sind Partner für und Lernende mit den Kindern, nehmen sie ernst und gehen partnerschaftlich miteinander um.
- Wir beobachten, begleiten, fördern und unterstützen sie.
- Wir schaffen den Kindern die nötigen Freiräume und stellen ihnen die erforderliche Zeit zur Verfügung, damit sie sich selbst erleben und entfalten können. Durch eigene Erfahrung werden Lernprozesse verinnerlicht und selbstständige Bildung ermöglicht.
- Wir schaffen Erlebnisfelder, damit die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, ausprobieren und weiterentwickeln können.

Eltern

Gemeinsam mit den Lehrern tragen die Eltern Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes.

Deshalb wünschen wir uns:

- Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Unterstützung bei Hausaufgaben
- Mitwirkung bei schulischen und außerschulischen Veranstaltungen
- Gesprächsbereitschaft über den Entwicklungsprozess des Kindes

Mitschüler

Wichtige Begleiter des Kindes im Schulleben sind Mitschüler:

- Kinder lernen miteinander und voneinander.
- Kinder lernen von Gleichaltrigen, aber auch von älteren und jüngeren Kindern (JÜK, Lernwerkstätten).
- Kinder lernen gegebenenfalls mit und von Kindern mit Behinderung.

Pädagogische Mitarbeiter / Betreuer

Die vielfältigen Lebenslagen von Familien und deren Entscheidung für die jeweilige Betreuungsform werden berücksichtigt.

Deshalb bietet die Stadt Tuttlingen nach Bedarf an:

- Hausaufgabenbetreuung
- Verlässliche Grundschule (Mittagessen)
- Gesprächsmöglichkeit und persönliche Begleitung durch einen Sozialpädagogen
- Gesundheitsberatung

Therapeutische Fachleute

In Absprache mit den Erziehungsberechtigten arbeitet die Schule vertrauensvoll mit allen Fachkräften zusammen, die sich um eine gelingende Entwicklung des Kindes kümmern.

Deshalb suchen wir nach Bedarf den Kontakt zu:

- Psychologische Beratungsstelle Tuttlingen
- Schulpsychologische Beratungsstelle Frau Dr. Felske, Singen
- Teilleistungszentrum
- Jugendamt

Experten

Zur inhaltlichen Veranschaulichung und Bereicherung des Lehrplans suchen wir die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

Deshalb organisieren wir Lerngänge zu außerschulischen Lernorten:

Rathaus, Feuerwehr, Jugendverkehrsschule, Haus der Natur, Freilichtmuseum Neuhausen, Kirche, Wasserversorgung, Stadtbibliothek, etc.

Der Unterricht

Das Kind verbringt den größten Teil seiner Schulzeit im Unterricht. Hier findet daher auch der größte Teil der schulischen Erziehung und Bildung statt. Deshalb wird der Unterricht an unserer Schule so organisiert, dass

beide Bereiche gleichermaßen zum Tragen kommen. Wichtig ist uns dabei, die Kinder in ihrer Individualität wahrzunehmen und ihnen einerseits möglichst viel Freiraum für ihren individuellen Lernweg zu ermöglichen, andererseits sollen sie auch gemeinsames Lernen und Arbeiten in der Klassengemeinschaft erleben.

Deshalb organisieren wir unseren Unterricht wie folgt:

- In allen Klassen regelmäßige Freiarbeit und / oder andere offene Unterrichtsformen wie z. B. Projekt- und Wochenplanarbeit
- eine „vorbereitete Umgebung“ im Klassenraum als Angebot für eigene Lernprojekte
- gebundene Unterrichtsformen in denen gemeinsam vorgegebene Themen erarbeitet werden
- regelmäßige Klassengespräche wie z. B. Morgenkreis oder Klassenrat
- aktives und handlungsorientiertes Lernen in offenen und gebundenen Unterrichtsformen
- Orientierung der Lerninhalte sowohl am Bildungsplan Baden-Württemberg als auch an den individuellen Bedürfnissen der Kinder
- regelmäßige Einbindung von Experten mit ihrem Wissen in den Unterricht
- gezielte Vermittlung von Werten und Verhaltensnormen
- Unterricht in jahrgangsgemischten Gruppen teilweise innerhalb von Klassen, teilweise klassenübergreifend, z. B in den Lernwerkstätten
- gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Lernwerkstätten

Die Lernwerkstätten wurden eingerichtet, um auf der Grundlage des Bildungsplanes das Schulprofil und das Schulcurriculum zu verwirklichen und weiter zu entwickeln.



In gemischten Lerngruppen von Klasse 1 bis 4 wird den Schülern in den Bereichen – Deutsch/Experimente - Mathematik - Mensch und Kultur - Sport - Musik und Theater – die Gelegenheit gegeben, selbst gesteuertes Lernen und Arbeiten durchzuführen. Die Ziele, die wir dadurch verfolgen, sind Stärkung der individuellen Persönlichkeit, Förderung der sozialen Fähigkeiten und Erkenntniszuwachs in den als Schulcurriculum festgelegten Themenbereichen der Lernwerkstätten. Der Wechsel der Lernwerkstätten erfolgt in Trimestern (Weihnachten / Ostern / Schuljahresende).

dividuellen Persönlichkeit, Förderung der sozialen Fähigkeiten und Erkenntniszuwachs in den als Schulcurriculum festgelegten Themenbereichen der Lernwerkstätten. Der Wechsel der Lernwerkstätten erfolgt in Trimestern (Weihnachten / Ostern / Schuljahresende).

Montessori-Profil

Maria Montessori

Als Ärztin wurde Maria Montessori (1870 – 1952) beauftragt, behinderte Kinder zu betreuen. Ausgehend von der Beobachtung dieser Kinder entwickelte sie ihre pädagogischen Überzeugungen. In ihrem ersten Kinderhaus in Rom (1907) erweiterte und vertiefte sie ihre Erfahrungen, in weltweit gegründeten Einrichtungen fand sie ihre Grundüberzeugungen über Lernen und Entwicklung von Kindern immer wieder bestätigt. Im Laufe ihres langen Lebens beschrieb Maria Montessori ihre Pädagogik in vielen Vorträgen und Büchern. Durch die heutige Gehirnforschung werden viele ihrer auf Beobachtung gestützten Grundgedanken wissenschaftlich bestätigt. Eine Auswahl dieser Grundgedanken und der daraus abgeleiteten pädagogischen Konsequenzen, denen wir uns an unserer Schule in besonderem Maße verpflichtet fühlen, möchten wir an dieser Stelle kurz vorstellen.



Montessoris Menschenbild

„Das Kind ist Baumeister seiner selbst“

a) Der innere Bauplan

Die körperliche Entwicklung des Kindes wird gesteuert durch einen inneren Bauplan, gemäß dem das Wachstum von innen her vorangetrieben wird.

Ebenso existiert in jedem Kind ein Bauplan für seine seelisch-geistige Entwicklung, die von der schöpferischen Lebenskraft des Kindes vorangetrieben wird.

So wie die körperliche Entwicklung in Abhängigkeit von der Umwelt (ausreichende Ernährung, Hygiene, Bewegungsmöglichkeiten usw.) geschieht, genauso hängt die Verwirklichung des seelisch-geistigen Bauplans von den Angeboten der Umwelt des Kindes ab.

b) Der absorbierende Geist: Lernen über die Sinne und die Bewegung

Über die Sinne nimmt der Mensch seine Umwelt wahr. „Es kann nichts im Geist sein, was nicht vorher in den Sinnen war“ (Maria Montessori).

Für die geistige Entwicklung des Kindes werden alle seine Sinne gebraucht: Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten. Ganz besonders wichtig für das kleine Kind ist aber der Muskelsinn.

Montessori sagt, das kleine Kind „absorbieren“ die Sinneserfahrungen und Muster aus seiner Umgebung (es saugt sie also auf) und „inkarnieren“ sie (sie gehen in Fleisch und Blut über). Das Kind baut in Auseinandersetzung mit seiner Umgebung seinen Geist.

Moderne Hirnforscher drücken es so aus:

Das kindliche Gehirn speichert die Bewegungsmuster der Muskeln in vielfältigsten Vernetzungen. Ganz besonders bedeutsam sind dabei die Bewegungsabläufe der Hand, die sehr genau abgespeichert werden. Die Nervenbahnen, die dadurch entstehen, sind lebenslang das Gehirnmuster des Menschen. Über Sinneseindrücke und Bewegung strukturiert der Mensch sein eigenes Gehirn.

Wachstum in sensiblen Phasen

Die körperliche Entwicklung des Kindes verläuft in der Regel nicht gleichmäßig, sondern in sogenannten Wachstumsschüben. Auch die geistig-seelische Entwicklung äußert sich in sogenannten „sensiblen Phasen“. Während das eine dreijährige Kind sich intensiv mit den Farben der Welt

auseinandersetzt, interessiert sich das andere bereits intensiv für das erste Zählen. Die Interessen beider werden von ihrer inneren schöpferischen Lebenskraft gesteuert.

In einer sensiblen Phase kann sich das Kind in besonderem Maße auf sein jeweiliges Interessensgebiet konzentrieren. Es lernt alles, was damit zu tun hat jetzt besonders leicht und nachhaltig. Irgendwann geht diese Phase zu Ende, wird das Fenster geschlossen. Hat das Kind in dieser sensiblen Phase keine Gelegenheit, sich mit dem Interessensgegenstand zu befassen, so wird es später deutlich größere Mühe haben, sich den jeweiligen Inhalt willensmäßig anzueignen. Umgekehrt lohnt es sich auch immer wieder, den Beginn sensibler Phasen abzuwarten.

Das Montessori-Phänomen: Die Polarisation der Aufmerksamkeit

a) Was ist polarisierte Aufmerksamkeit?

Immer wieder beobachtete Maria Montessori Kinder, die sich völlig selbstvergessen tief in eine Arbeit versenkten. Sie ließen sich kaum stören und beendeten die Arbeit erst aufgrund einer inneren Sättigung. Anschließend machten die Kinder einen sehr zufriedenen, glücklichen Eindruck. Diese tiefe Versunkenheit in eine Arbeit nannte Montessori die „Polarisation der Aufmerksamkeit“

b) Was bewirkt die polarisierte Aufmerksamkeit?

Zunächst bewirkt die Polarisation der Aufmerksamkeit eine tiefe Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit und mit sich selbst. Wiederholte derartige Erlebnisse führen zu gestärktem Selbstbewusstsein, aber auch zu Selbstdisziplin und Ausdauer. In der polarisierten Aufmerksamkeit bildet sich das Kind selbst.

c) Welche Bedeutung hat die Polarisation der Aufmerksamkeit?

Maria Montessori sieht in der polarisierten Aufmerksamkeit den Schlüssel zur Bildung des Menschen. Daher ist das Ziel ihrer pädagogischen Arbeit, Bedingungen zu schaffen, die einem Kind möglichst oft zu einer Polarisation der Aufmerksamkeit verhelfen.

d) Wie kommt die Polarisation der Aufmerksamkeit zustande?

Die polarisierte Aufmerksamkeit kann dann zustande kommen, wenn das Kind sich mit einem Lerninhalt beschäftigt, das seinem inneren Bedürfnis entspricht. Um diesen Lerninhalt zu finden, muss das Kind gelernt haben, auf seine innere Stimme zu hören und sich nicht von spontanen Impulsen

ablenken zu lassen. Darüber hinaus muss es in seiner Lernumgebung ein passendes Material vorfinden und die Wahlfreiheit haben, sich damit so lange zu beschäftigen, bis es gesättigt ist. Die Umgebung des Kindes korrespondiert mit seinem Entwicklungsstand und den Entwicklungsbedürfnissen.

Pädagogische Konsequenzen

Ziel des pädagogischen Handelns nach Montessori muss es sein, den Kindern so oft wie möglich die Polarisierung der Aufmerksamkeit zu ermöglichen. Dazu bedarf es einer veränderten Lehrerrolle, einer vorbereiteten Lernumgebung und der freien Wahl der Arbeit durch das Kind.

Der neue Erzieher

In der Montessori-Pädagogik begleitet der Lehrer das Kind auf seinem von innen gesteuerten Lernprozess. Durch Beobachtung versucht er die sensiblen Phasen des Kindes zu erkennen und dem Kind geeignetes Material für seine Arbeit anzubieten. So unterstützt er das Kind und ermöglicht ihm die Polarisierung der Aufmerksamkeit.

Die vorbereitete Umgebung

In seiner Lernumgebung soll das Kind geeignete Arbeitsmittel für seinen Lernprozess finden. Diese Lernumgebung herzustellen gehört zu den grundlegenden Aufgaben eines Montessori-Pädagogen. Montessori selbst hat viele geeignete Materialien entwickelt, die noch heute wertvolle Teile der vorbereiteten Umgebung sind. Daneben werden auch selbst hergestellte Materialien eingebunden, die allerdings immer nach montessorianischen Prinzipien sehr sorgfältig und liebevoll gearbeitet sein sollen.

Die freie Wahl der Arbeit

Das Kind lernt zunehmend, seine Arbeit frei nach seinen inneren Bedürfnissen zu wählen. Das ist gar nicht so einfach, da viele Reize von außen und von innen es auf seinem Weg ablenken können. Auch Erwachsene, die es mit dem Kind gut meinen, müssen lernen, ihm die Zeit und die Freiheit zu lassen, seinen eigenen Weg zu finden. Durch Beobachtung zu erkennen, wo das Kind in seiner Wahl Unterstützung braucht, ist die wichtigste Aufgabe des begleitenden Erziehers.

Öffnung nach außen

Die "Öffnung nach außen" ist ein wesentlicher Baustein unserer täglichen Arbeit.

Einerseits wollen wir die vielfältigen innerschulischen Aktivitäten transparent und sowohl der Elternschaft als auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, andererseits ist es unser Bestreben, dass Schülerinnen und Schüler über die Schule hinaus Einblicke in außerschulische Lernorte bekommen.

Die Einbindung von Partnern aus dem schulischen Umfeld ermöglicht es der Schule, neue außerschulische Lernwelten zu verbinden und ein breites Netzwerk aufzubauen. Durch das Kennenlernen von außerschulischen Partnern in Vereinen, Verbänden, Unternehmen und anderen städtischen oder kirchlichen Institutionen soll die Lebens- und Erfahrungswelt von Kindern wesentlich erweitert werden.

Durch diese regelmäßige Zusammenarbeit öffnet sich die Schule dem Gemeinwesen und wird zunehmend als Lern- und Lebensort verstanden.

Kooperationen

Kindergarten, Kirche und Gemeinde, örtliche Vereine, Montessori Tuttlingen e.V.

Einbeziehen außerschulischer Lernorte

Freilichtmuseum, Haus der Natur, Pfarrbücherei, Stadtbibliothek, Heimatstube, Bauernhöfe, örtliche Betriebe, Schulwald, Feuerwehr, Wasserversorgung, Jugendverkehrsschule, Jugendkunstschule

Öffentlichkeitsarbeit

Presse (Mitteilungsblatt "donnerstags", Gränzbote), Homepage, Schulflyer

Schulische Veranstaltungen

Tag der offenen Tür, offene Lernwerkstätten, Informationsabende, Advents- und Weihnachtsmarkt, Schulfeste, Einschulungsfeiern, Abschlussfeiern, öffentliche Gottesdienste

Pausenbrot

Damit ihr Kind voller Energie in den Schultag starten kann, halten wir ein gesundes Frühstück für sehr wichtig. Nach der zweiten Unterrichtsstunde haben die Schüler Gelegenheit, innerhalb der Klassengemeinschaft ihr mitgebrachtes Vesper zu verzehren. Sie unterstützen die Erziehungsarbeit in der Schule, indem Sie Ihrem Kind ein entsprechend gesundes Vesper ohne Süßigkeit mitgeben.

Während der großen Pause ist neben der Bewegung an der frischen Luft genügend Zeit, um essen und trinken zu können. Aus Gründen des Umweltschutzes bitten wir Sie, Mehrwegverpackungen für Lebensmittel und Getränke und aus Sicherheitsgründen keine leicht zerbrechlichen Glasflaschen zu verwenden.

Schulbesuchsverordnung – Entschuldigungspflicht

Erkrankung eines Schülers

Ist ein Schüler verhindert (z.B. wegen Erkrankung) am Unterricht teilzunehmen, muss die Entschuldigung des Kindes durch die Eltern unverzüglich erfolgen. Unverzüglich meint, am Morgen der Erkrankung des Kindes, bis Beginn des Unterrichts 07:30 Uhr bzw. 08:15 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt kann die Schule dann ein eventuell bestelltes Essen der Ganztageschüler noch abbestellen.

Wird ein fehlender Schüler bis 08.30 Uhr nicht krankgemeldet, kontaktiert das Sekretariat der Schule unverzüglich die Erziehungsberechtigten per Telefon.

Bei der Entschuldigung müssen der Grund und die voraussichtliche Dauer der Verhinderung angegeben werden.

Werden Schüler telefonisch oder per E-Mail entschuldigt, müssen Eltern eine schriftliche Entschuldigung (mit Unterschrift) innerhalb von drei Tagen der Klassenlehrerin nachreichen oder ihr Kind persönlich (durch Vorgesprache) entschuldigen.

Bei einer Krankheitsdauer von mehr als zehn Unterrichtstagen kann die Klassenlehrerin vom Entschuldigungspflichtigen die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses verlangen. Eine ärztliche Bescheinigung ersetzt nicht die eigentliche Entschuldigung.

Erkrankung im Laufe des Schulalltags

Bei einer Erkrankung im Laufe des Schulalltags meldet sich der betroffene Schüler bei der Klassenlehrerin, die einen Schüler beauftragt, eine schriftliche Meldung im Sekretariat abzugeben. Die erkrankten Kinder bleiben bis zu ihrer Abholung durch Eltern oder der Begleitung nach Hause in der Obhut der unterrichtenden Lehrerin.

Beurlaubung vom Unterricht

Eine Beurlaubung außerhalb der unterrichtsfreien Zeiten kann nur genehmigt werden, wenn wichtige persönliche Gründe dafür vorliegen (zum Beispiel Todesfall oder Hochzeit in der Familie).

Sie wird nur genehmigt nach vorherigem schriftlichem Antrag mit Begründung

- für 1 – 2 Unterrichtstage bei der Klassenlehrerin
- für 3 oder mehr Tage bei der Schulleitung

Beurlaubungen zur Verlängerung von Urlaubsreisen sind in der Schulbesuchsverordnung nicht vorgesehen und werden nicht genehmigt.

Die Erziehungsberechtigten sind angehalten, Arzttermine immer außerhalb der Unterrichtszeit zu legen und wahrzunehmen.

Schulbücher

Da die meisten Schulbücher ausgeliehen werden und somit öffentliches Eigentum darstellen, ist auf einen besonders pfleglichen Umgang zu achten. Wir bitten Sie darum, alle Bücher Ihres Kindes mit einem Umschlag zu versehen. Bücher, die durch unsachgemäße Behandlung zerstört wurden, müssen ersetzt werden.

Schulchor

Ein freiwilliges Angebot für Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4 ist der Schulchor, der sich einmal wöchentlich trifft. Nach dem regelmäßigen Einsingen werden Lieder aus allen Bereichen (Jahreszeiten-, Spiel- und Bewegungslieder, Kanons usw.) gesungen. Der Chor umrahmt schu-

liche Veranstaltungen wie Einschulungsfeiern der Erstklässler, Weihnachtsmarkt und Schulfeste. Die Kinder profitieren nicht nur von der Gemeinschaft beim Singen und dem Kennenlernen vielfältigen Liedmaterials, sondern auch von der positiven Auswirkung des Singens auf das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Schulgarten

Seit dem Frühjahr 2013 verfügt unsere Schule über einen Schulgarten mit vier Beeten, Beerensträuchern, Apfelbaum und einer kleinen Wiese. Der Schulgarten soll nützliche Kenntnisse vermitteln, die Gesundheit fördern, das Erleben sinnvoller Arbeit ermöglichen, den Ordnungssinn wecken und der Anschauung biologischen Unterrichts dienen.



Schulkonferenz

Die Schulkonferenz hat 8 Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen:

- Schulleiter/in als Vorsitzende/r
- Elternbeiratsvorsitzende/r als stellvertretende/r Vorsitzende/r
- drei Vertreter des Kollegiums – werden in der Lehrerkonferenz gewählt
- drei Vertreter der Eltern – werden im Elternbeirat gewählt

Schulleben

Neben dem Unterricht ist ein lebendiges Schulleben wichtig für die Entwicklung des Kindes. Es ermöglicht ihm, sich als Teil der Schulgemeinschaft zu erleben.

Voraussetzungen für ein lebendiges Schulleben sind:

- eine intensive Zusammenarbeit von Schülern, Eltern, Lehrer und aller am Schulleben Beteiligten
- eine dem Zusammenleben dienliche Schulordnung, um ein konfliktfreies Miteinander zu ermöglichen

Das Zusammenleben innerhalb der Schule fördern wir durch das Gestalten folgender Feste:

- Einschulungsfeiern, unter Mitwirkung von Schulchor und Mitschülern
- Entlassfeiern von Viertklässlern
- Schulfest im Vier-Jahres-Zyklus unter Mitwirkung aller Schüler
- Beteiligung beim jährlich stattfindenden Nendinger Weihnachtsmarkt
- Gottesdienste vor Weihnachten und zum Schuljahresabschluss unter Beteiligung vieler Schüler.

Durch möglichst breit gefächerte sportliche Aktivitäten versuchen wir alle Kinder in ihrer Bewegungsentwicklung und sozialen Kompetenz zu fördern.

- 3 Sporttage (Wintersporttag, Bundesjugendspiele, Schwimmtag)
- 1 Naturtag (Waldtag)
- Kooperationen mit den örtlichen Sportvereinen
- Teilnahme bei „run und fun“
- Teilnahme bei diversen Wettkämpfen
- Teilnahme bei „Jugend trainiert für Olympia“

Ausflüge, Wandertage, Schullandheimaufenthalte und Abschlussfahrten dienen ebenfalls dem Zusammenleben.

Die Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen für Menschen in anderen Kulturen, indem sie Kontakt aufrechterhalten mit unserer Partnerschule in Mbinga/ Tansania.

Für die Kinder berufstätiger Eltern und für auswärtige Schüler bieten wir die verlässliche Grundschule mit Mittagessen an.

Am Montag und Mittwoch haben die Kinder nachmittags von 14:00 – 15:30 Uhr die Möglichkeit, an einer Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen.

Schulobstprogramm

Unsere Schule nimmt am Schulobstprogramm des Landes Baden-Württemberg teil. Jeden Mittwoch bekommen wir Obst (meistens Äpfel) von einem Landwirt aus der Bodenseeregion. Ziel ist es, unsere Schüler möglichst früh an ein gesundheitsförderndes Ernährungsverhalten heranzuführen und zu vermitteln, dass Obst und Gemüse nicht nur gesund sind, sondern auch lecker schmecken.

Schulordnung Donauschule Nendingen



Danke, Bitte, Guten Tag, Tschüss und Entschuldigung sind wichtige Worte bei uns.

Ordnung halten wir im Schulranzen, im Klassenzimmer und bei der Freiarbeit.

Nimm Rücksicht auf deine Klassenfreunde. Wir sind freundlich und höflich.

Alle sind in unserer Gemeinschaft willkommen.

Unsere Hausaufgaben erledigen wir zuverlässig und bringen alle Schulsachen mit.

Saubere Schule ist uns wichtig (Garderobe, Toiletten und Schulhof).

Computer, Smartphones und gefährliche Gegenstände lassen wir zu Hause.

Hilfe bekommt jeder, der sie braucht.

Umwelt schonen wir durch Müll vermeiden und zu Fuß zur Schule kommen.

Leise sind wir beim Lernen und auf den Fluren.

Einen Streit lösen wir mit Worten.

Schulranzen

Kinder tragen gerne alles mit sich. Nicht selten kommen sie mit einem Schulranzen zum Unterricht, der so schwer ist, dass Haltungsschäden die Folge sein können. Das Gewicht der Tasche darf deshalb 10 bis 12 Prozent des Körpergewichtes nicht überschreiten. Der Schulranzen soll vom Kind selbständig auf dem Rücken getragen, der Inhalt regelmäßig überprüft werden. An unserer Schule hat jedes Kind ein Ablagefach, in dem es Materialien aufbewahren kann, die nicht täglich benötigt werden.

Schulsport

Der Schulsport ist ein wichtiges Element der Gesundheitserziehung. Die Kinder benötigen dafür Sportkleidung und vorzugsweise feste Sportschuhe. Für die Erst- und Zweitklässler empfehlen sich Schuhe ohne Schnürsenkel, um Gefahren und längere „Schnürzeiten“ für



die Lehrkraft zu vermeiden. Schmuck (Uhren, Ketten, Ohrringe usw.) muss aus Sicherheitsgründen vor dem Unterricht abgelegt werden. Medizinische Ohrstecker, die nicht entfernt werden dürfen, sollten an diesen Tagen abgeklebt oder gar nicht getragen werden, da es sonst zu Verletzungen kommen kann. Mädchen und Jungen mit langen Haaren müssen beim Sportunterricht einen Haargummi tragen.

Schulstart

Am ersten Samstag des Schuljahres werden die neuen Erstklässler mit einer Feier in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Das Fest beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche. Im Anschluss daran begrüßen die Zweitklässler der jahrgangsübergreifenden Eingangsklassen zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen und dem Schulchor die „Neuen“ und ihre Angehörigen mit Liedern und einem kleinen Theaterstück. Nach den Willkommensgrüßen der Schulleiterin und der Klasseneinteilung findet der erste Unterricht statt.

Um Schulanfängern den Start zu erleichtern, sollte Ihr Kind bereits folgende Grundkenntnisse und Fähigkeiten erworben haben:

Es sollte:

- sich selbstständig an- und ausziehen können
- eine Schleife binden können
- die Toilette selbstständig benutzen und sauber hinterlassen können
- den eigenen Namen schreiben und lesen können
- die eigene Adresse wissen
- den richtigen Umgang mit Schere, Kleber und Stiften trainiert haben
- die eigenen Sachen sicher wiedererkennen können
- die Schultasche selbstständig packen können

Schulweg

Der Schulweg sollte schon vor der Einschulung geübt und die Gefahrenpunkte gleich vor Ort besprochen werden. Nicht immer ist der kürzeste Weg zugleich auch der sicherste. In der ersten Zeit werden die meisten Kinder noch auf dem Schulweg begleitet, aber irgendwann werden sie es alleine können bzw. wollen. Helfen Sie Ihrem Kind ein Stück in die Selbstständigkeit und lassen sie es bald allein oder in Kleingruppen gehen. Der Schulwegeplan soll Ihnen dabei eine kleine Hilfe sein. Ein kleiner Spaziergang vor und/oder nach der Schule liegt auch im Sinne der Gesundheits-erziehung und erspart Ihnen unnötige Fahrerei. Wir empfehlen, Ihr Kind erst nach bestandener Fahrradprüfung mit dem Fahrrad zur Schule zu schicken. Außerdem legen wir Wert darauf, dass Sie Ihre Kinder vor dem Schulhof verabschieden bzw. abholen und nicht auf dem Schulgelände. Bitte beachten Sie, dass auf dem gesamten Schulgelände Rauchverbot herrscht.

Sie als Eltern werden gebeten, Vorkommnisse von Gewalt in der Schule oder auf dem Schulweg unverzüglich dem zuständigen Klassenlehrer, der Schulleitung oder dem Elternbeirat zu melden, damit Vorbeugungsmaßnahmen zur Vermeidung getroffen werden können. Die Schule ist auch

hierfür zuständig. Ein Kind, das massiv Gewalt in der Schule oder auf dem Schulweg anwendet, muss sofort mit einer Schulstrafe rechnen.

Schwimmunterricht

Im 3. und 4. Schuljahr bietet die Schule Schwimmunterricht an. Im „Schwimmen können“ erleben und erfahren Kinder, dass sie unabhängiger und selbstständiger werden, was in besonderer Weise ihre Persönlichkeitsentwicklung fördert. Im Schwimmunterricht sind vielfältige Bewegungserlebnisse und die eigene Körpererfahrung wichtiger als leistungsorientierte Anforderungen.



In jüngster Zeit wurden alarmierende Zahlen zur Schwimmfähigkeit der Kinder bekannt: Fast jedes zweite Kind im Alter von 8 – 10 Jahren kann nicht sicher schwimmen. In dem Maße, wie die Schwimmfähigkeit der Kinder zurückgegangen ist, stieg auch die Zahl der Ertrinkungsunfälle weiter an.

Schwimmunterricht im regulären Schulunterricht reicht nicht aus, Kinder zu sicheren Schwimmern zu machen. Daher kommt Ihnen als Erziehungsberechtigte eine große Verantwortung zu. Die Unterstützung in der Schwimmausbildung dient jedoch nicht nur der Unfallverhütung, sondern auch der Verbesserung der Muskulatur, Ausdauer und Koordination. Als Freizeitbeschäftigung sind das Schwimmen und Spielen im Wasser durch alle Altersklassen zudem sehr beliebt.

Sofern Ihr Kind bis Ende der dritten Klasse nicht schwimmen kann, ist eine zusätzliche Teilnahme an einem Schwimmkurs zu empfehlen.

Unsere Bitte: Üben Sie rechtzeitig mit Ihrem Kind den Besuch eines Hallenbades ein und bieten Sie ihm viele Möglichkeiten, sich an Wasser zu gewöhnen!

Sekretariat

Das Sekretariat ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag – Donnerstag 07:45 Uhr – 12:00 Uhr

Selbstständigkeit

Der Schritt vom Kindergarten zur Schule ist besonders groß und bedeutungsvoll. Bitte unterstützen Sie Ihr Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dazu gehört auch, Ihrem Kind von Woche zu Woche mehr zuzutrauen. Wir schlagen Ihnen vor, Ihr Kind

- in der 1. Woche bis zur Klasse zu bringen und auch dort abzuholen
- in der 2. Woche bis zur Schultür zu bringen und auch dort abzuholen
- ab der 3. Woche bis zum Schulgrundstück zu bringen und auch dort abzuholen.

Im Verlauf der nächsten Wochen ist Ihr Kind dann vielleicht schon in der Lage, seinen Schulweg alleine zu meistern.

Sinnvoll ist es außerdem, wenn das Schulkind mindestens 1-mal pro Woche seinen Schulranzen aufräumt, Arbeitsblätter einheftet und älteres Unterrichtsmaterial aussortiert.

Vera

Hinter dem Kürzel Vera 3 verbirgt sich die Abkürzung **VER**gleichs**AR**beiten in der Jahrgangsstufe 3 der Grundschule. Mit den Ergebnissen der zentralen Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik erhalten Lerngruppen und Schulen Auskunft über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, sie können u.a. so feststellen, inwieweit die Anforderungen der Lehrpläne erfüllt wurden.

Zu Fuß zur Schule

Regelmäßige Bewegung stärkt die Abwehrkräfte, beugt Haltungsschäden und Übergewicht vor und macht außerdem viel Spaß. Die Schüler können

auf dem Schulweg gemeinsam mit ihren Mitschülern einiges erleben, besprechen, lachen. Außerdem nehmen sie ihre Umgebung bewusster wahr und lernen, sich selbstständig im Verkehr zu bewegen. Das ist wichtig, denn Eltern können sie nicht immer auf allen Wegen begleiten. Kinder, die sich viel bewegen, können sich auch besser konzentrieren. Dadurch macht das Lernen viel mehr Spaß. Zeitdruck, Hektik, Stau: Für viele Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, gehört dies zum Alltag. Für denjenigen, der den Weg zur Schule selbstständig zurücklegt, fällt dieser Stress weg. Durch weniger Verkehr vor der Schule erhöht sich auch die Sicherheit im Straßenverkehr, außerdem wird die Umwelt geschont.

Bitte ermöglichen Sie Ihrem Kind, zu Fuß den Schulweg zu meistern.



Die Elternbroschüre wurde verfasst
und zusammengestellt vom
Steuerungsteam der **Donauschule
Nendingen** unter der Leitung von

Helene Buggle

Stand: 7. Auflage September 2019